



Erbachtal: Teilbereiche des neuen Freizeitparks werden voraussichtlich Ende 2011/Anfang 2012 eröffnet

Wie eine frühere Mülldeponie zur Lebensfreude beiträgt

(dav) Zum Glück sind die Zeiten längst vorbei, als täglich sage und schreibe 200 Lastwagen Hausmüll aus Stuttgart in das Waiblinger Erbachtal zwischen Neustadt und Hohenacker transportierten. Diese ganz bestimmt nicht umweltfreundliche Kolonne von Müllkutschen war das Ergebnis der Explosion eines Kessels in der Müllverbrennungsanlage Stuttgart-Münster vor recht genau 38 Jahren. Während der Reparaturarbeiten mussten es die Bewohner der beiden damals noch selbstständigen Gemeinden erdulden, dass Lkw an Lkw durch ihre Straßen fuhren – „ein Zustand, der nicht unbedingt zur Lebensfreude beiträgt“, berichtete am 26. Januar 1973 Redakteur Roland Bailer in der „Waiblinger Kreiszeitung“. Wenn alles klappt, soll aus der früheren ungeliebten Müllkippe Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres ein attraktives Freizeitgelände hervorgehen – das wiederum könnte sehr wohl zur Lebensfreude beitragen.

Nach dem Ausfall des defekten Kessels hatten in jenem Jahr auch Selbstanlieferer ihren Müll vorübergehend nach Waiblingen zu kutschieren, eine, wie der frühere Stuttgarter Oberbaurath Herzog einräumte, „unpopuläre Maßnahme“. Tag und Nacht arbeiteten deshalb die Fachleute der damaligen „TWS“, der Technischen Werke Stuttgart, an der Reparatur jenes Kessels. Sogar eine zweite Planieraupe hatte in Waiblingen derweil eingesetzt werden müssen, damit der aus der Landeshauptstadt angelieferte Müll sofort eingeebnet werden konnte.

Seit 1903 hatte Stuttgart das Gelände im Erbachtal gehört, genauer: auf der Markungen der früheren Gemeinden Neustadt und Hohenacker. Bis 1965 wurde per Bahn ein Großteil des Schutts und Mülls der damals mehr als 600 000 Einwohner zählenden Landeshauptstadt im Erbachtal abgeladen. Ein Pächter, der noch die so genannte „Buddel-Lizenz“ besaß, klaubte gemeinsam mit seinen Arbeitern alles Metallene aus dem Unrat und durfte dies offiziell zu Geld machen – die Müllmenge reduzierte dieses freilich nicht nachhaltig.

Nach und nach entstanden vielmehr riesige Abfallberge vor den Toren Stuttgarts, zunächst ging es im Erbachtal in die Höhe, dann in die Breite. Eine Situation, die sich erst änderte, als die Müllverbrennungsanlage in Münster in Betrieb genommen wurde – dann wurde die Deponie im Erbachtal nur noch für die Ablagerung von Schlacke genutzt. Von 1965 an diente das Gelände nämlich als Sammelager für Verbrennungsrückstände aus dem Müllmeiler in Münster. Beim Einschern des Hausmülls war allerdings giftiges Dioxin entstanden – als dies 1984 bekannt wurde, wurde auf Drängen der Stadt Waiblingen die Asche- und Schlackendeponie geschlossen. Allerdings nicht sofort,

zu vor, von 1995 an, ein neuer Stollen für den Erbach hatte gebaut werden müssen.

Der Bach, der unter der Deponie in einer Röhre hindurch floss, plätscherte nämlich rein und sauber ins Deponiegelände hinein, um es auf der anderen Seite jedoch von Schadstoffen belastet wieder zu verlassen. Eine undichte Stelle in der alten Dole war der Versursacher für die Sickerbrühe im Bachwasser. Da musste rasch Abhilfe geschaffen werden. Ein 820 Meter langer und durch Muschelkalk gebohrt Tunnel wurde in 30 Metern Tiefe von österreichischen Tunnelbau-Spezialisten mit einer „Vollschnitt-Tunnelbohrmaschine“ gegraben. Bei Hochwasser kann der mit einer 25 Zentimeter dicken Betonschalung ausgestattete Erbachstollen 10 000 Liter Wasser pro Sekunde aufnehmen.

Strenge Kontrollen – modernste Technik

Die Kontrollen während der Renaturierungsarbeiten seien sehr streng gewesen, berichtet Baubürgermeisterin Birgit Priebe: nach einer mehrfachen Versiegelung des Geländes könne deshalb heute von unkontrolliertem Sickerwasser keine Rede mehr sein. War man Anfang der 90er-Jahre nämlich noch davon ausgegangen, dass das Aufbringen einer mächtigen Erdschicht zum Abdichten des Geländes ausreiche – das war der damalige Stand der Technik – so genügt das später nicht mehr. Die Deponietechnik wuchs mit den gestiegenen Anforderungen an die Oberflächenabdichtungs-Systeme einer Deponie, so dass entgegen den ersten Plänen nun eine Zweikomponenten-Abdichtung aufgebracht werden musste.

Bei ihr unterbinden zwei voneinander unabhängige Systeme aus hoch verdichtetem mineralischem Material und einer speziellen Abdichtungsfolie – über 28 000 Quadratmeter – das Eindringen von Niederschlagswasser in den eigentlichen Deponiekörper. Darüber wurde eine Entwässerungsschicht aus Kies aufgebracht und darüber dann erst die zum Teil bis zu sechs Meter hohe Rekultivierungsschicht aus Erde und Humus, insgesamt 70 000 Kubikmeter.

Erde aus dem Schmidener Feld

Verwendet wurde als Grundsicht zudem – hätten Sie's gewusst? – 10 000 Kubikmeter



Die Deponie Erbach: links von der Bahnlinie, also südlich, liegt Neustadt-Nord, rechts von ihr und damit nördlich, befindet sich Hohenacker. Bei dem Pavillon in der Mitte der Aufnahme (im unteren Bereich) handelt es sich um den Kontrollschacht für die Deponieentwässerung.

„Filderlehm“, und zwar der von der Baustelle Flughafen. Die Erde darüber wiederum stammt aus dem Schmidener Feld, als dort die Westumfahrung gebaut wurde. An den Deponierändern wurde als eine der ersten Maßnahmen der Boden ausgetauscht: das verunreinigte Material wurde ausgegraben und in die Kernzone der Deponie verlagert.

Neuste Deponietechnik auch im westlichen Altbereich der Mülllagerstätte, wo durch die früheren Ablagerungen noch ein Restpotenzial an biologischer Aktivität festgestellt wurde: das dort entstehende Biogas wird in ein spezielles Leitungssystem geführt, denn wenn es sich auch um geringe Mengen handelt, so muss das Deponiegas doch bis zum Abklingen der biologischen Aktivitäten geruchslos entsorgt werden. Eine Möglichkeit wäre eine Art Kompostfilter gewesen; die zeitgemäßere Lösung ist jedoch eine so genannte „Schwachgas-Behandlungsanlage“. Dabei wird das Gas in einer abgekapselten Fackel unter hohen Temperaturen thermisch behandelt.

Weitere im Deponiegelände verborgene modernste Technik: ein in der Rekultivierungsschicht integrierter Setzungs-Messpegel sowie ein zusätzliches Leitungssystem mit Kontrollschächten, damit Niederschlagswasser aufgenommen werden kann. Im Osten der Fläche ist zudem ein Schacht gebaut worden, durch den man mit einem Aufzug bis an den Grund der Auffüllungen und bis an die Basisabdichtung gelangen kann – für Wartungs- und Kontrollarbeiten.

Kräuterwiese hoch droben überm Müll

Erst die Technik – dann die Neugestaltung, schließlich sollte aus einer früheren Mülldeponie

ein anziehendes Freizeitgelände werden. Die Rekultivierung, mit der im Frühjahr 2009 begonnen worden war, konnte im vergangenen Sommer zu Ende geführt werden, teilt die AWS dieser Tage mit. Mit Hilfe eines landschaftspflegerischen Begleitplans wurde die Fläche mit gebietstypischen Wiesen- und Kräuterarten bepflanzt – Bäume jedoch nur dort, wo die Rekultivierungsschicht so dick ist, dass die Abdichtungen darunter nicht beschädigt werden. Auch ein Wegenetz mit entsprechenden Verbindungswegen zwischen Neustadt und Hohenacker ist schon angelegt.

Jetzt bedarf es nur noch der Genehmigung der zuständigen Behörden, um in einem ersten Schritt Teilbereiche der künftigen Freizeitfläche öffentlich zugänglich machen zu können. Das Genehmigungsverfahren sei umfangreich und ein genauer Termin noch offen, heißt es bei der AWS, klar sei jedoch schon jetzt, dass der Bereich des Geländes, wo technische Einrichtungen zur Überwachung installiert wurden, für längere Zeit nicht freigegeben werden. Noch in diesem Frühjahr werden zur Vorbereitung der Eröffnung Sicherungsmaßnahmen unternommen, dabei werden vor allem Schächte und Absturztellen gesichert.

Und wenn die Ausweichbuchten an der Zufahrtsstraße zur Deponie, die vor Jahren für den Baustellenverkehr eingerichtet worden waren, auch noch beseitigt sind, verschwinden mit ihnen auch die letzten äußeren Spuren, die an die großen Baumaßnahmen der vergangenen Jahre erinnern, schreibt die AWS und versichert zudem, sie werde noch viele Jahre „Nachsorge“ auf dem Deponiegelände betreiben. Sicher ist sicher – und der „Stuttgarter Dreck“ wäre vergessen.

Delegationen aus Arnsberg und Iserlohn erkunden das Bildungshaus in Waiblingen-Hohenacker

Symbolische Säulen tragen Dach eines Vorzeigemodells

(red) Der Bürgermeister von Arnsberg, Verwaltungsleute und Schulleiter sowie ein Vertreter der Stadt Iserlohn sind am Mittwoch, 19. Januar 2011, zu Gast im Bildungshaus in Waiblingen-Hohenacker gewesen. Übergreifendes Arbeiten zwischen Grundschule und Kindergarten ist zwar in den beiden Städten auch schon an der Tagesordnung, aber die Art und Weise, wie im Bildungshaus kooperiert wird, nämlich, dass die Kinder vom dritten bis zum zehnten Lebens-

jahr gemeinsam lernen, interessierte die Delegationen dann doch sehr. Erster Bürgermeister Martin Staab stellte den politischen Hintergrund dar; Schulleiter Herbert Brändle ging auf die Umsetzung des Konzepts ein. Neue Wege werden in der Lindenschule schon seit dem Jahr 1997 gegangen: „Schulanfang auf neuen Wegen“ ermöglicht zweimaliges Einschulen – im Februar und im September. Die Mädchen und Buben werden im Kindergarten darauf vorbereitet.

Die Diskussion um das längere gemeinsame Lernen mit sechs statt vier Grundschuljahren sei damals auch in Waiblingen geführt worden; Oberbürgermeister Andreas Hesky und er hätten sich das Modell in Waiblingen auch gut vorstellen können, erklärte Erster Bürgermeister Martin Staab den Besuchern. Dass es letztendlich nicht zur Umsetzung gekommen sei, sei kein Beinbruch für Waiblingen, denn das Bildungshaus, das sieben Jahre lang gemeinsames Lernen schon von Kindesbeinen an beinhaltet, habe möglicherweise „Mehrwert“.

Hochrechnungen der Schülerzahlen zeigen, dass bundesweit mit Rückgängen bis zu 30 Prozent bis zum Jahr 2060 zu rechnen ist. Staab meinte voraussagen zu können, dass sich die Schullandschaft künftig auf Realschulen und Gymnasien reduzieren werde und die Bildungshäuser seien als Einstieg in die frühkindliche Bildung auf dem Vormarsch. Die Stadt werde wohl immer mehr Stellen für die begleitende Betreuung der Schüler schaffen müssen. Im Städtetag werde inzwischen darüber nachgedacht, ob die schulische Ausbildung in eine Hand genommen werden sollte. Gefallen fin-

det Staab am „Schweizer Schulmodell“, bei dem Lehrer und weiteres Personal in kommunaler Hand seien. Er war überzeugt, dass das Modell „Bildungshaus – gemeinsames Lernen vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule“ die Zukunft sei. Die Lindenschule gehörte im Jahr 2007 zu den ersten 20 genehmigten Bildungshäusern; inzwischen gebe es schon 130 solcher Einrichtungen und es würden ständig mehr – im Februar werden es schon 160 sein. Schulleiter Brändle sei es gelungen, von Anfang an die drei Kindergärten in Hohenacker ins Boot zu holen.

Bürgermeister Staab freute sich, dass der Stadt schon die Zusage für ein zweites Bildungshaus, diesmal in Bittenfeld, vorliege – die Räume der Hauptschule seien durch das Modell Werkrealschule frei geworden. Dies ermögliche ein Bildungshaus unter einem Dach. Das ist der Wermutstropfen, den das Lindenschulmodell bisher noch zu tragen hat: Schule und Kindergärten liegen zu weit voneinander entfernt, so dass den Buben und Mädchen durch die Fußwege zuviel Zeit verloren geht. Besser haben's da die Gäste aus Arnsberg, wo Schule und Kindergarten nur wenige Meter entfernt sind.

Das Land habe erkannt, fasste Staab zusammen, dass das Modell „Bildungshaus“ der richtige Weg sei. Dies verdeutlichte Brändle am Beispiel der vom Land zugestandenen Lehrerwochenstunden: pro teilnehmender Grundschulklasse erhalte die Schule drei Lehrerstunden mehr – die Lindenschule habe jetzt sogar noch zwei zusätzlich genehmigt bekommen. Aus dem Staunen kamen die Gäste nicht mehr heraus, als der Schulleiter die Rechnung für Hohenacker detailliert vortrug: 13 teilnehmende Klassen ergeben 39 Lehrerstunden, das heißt das Bildungshaus könne über fast drei zusätzliche Lehrerdeputate verfügen. Brändle betonte jedoch, dass unter den 33 in Baden-Württemberg existierenden Bildungshäusern keins mit der gleichen Struktur zu finden sei.

Lesen Sie weiter auf unserer nächsten Seite.



Zwei Delegationen aus den Städten Arnsberg und Iserlohn, darunter Bürgermeister Hans-Josef Vogel (ganz links), sind am Mittwoch, 19. Januar 2011, zum Informationsausschuss im Bildungshaus in Waiblingen-Hohenacker gewesen. Erster Bürgermeister Martin Staab (rechts vorne) stellte das Projekt aus politischer und verwaltungstechnischer Sicht vor; Schulleiter Herbert Brändle (rechts neben ihm) ging auf die ganz praktische Umsetzung ein. Foto: Redmann

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort



SPD

Eine einfache Änderung der Ampelschaltung hat es möglich gemacht, dass an der Neckarbrücke in Remseck die seit Jahren bekannten Staus verschwunden sind. Oder liegt es vielleicht doch an abnehmenden Verkehrszahlen, wie bei den

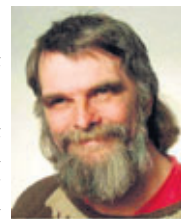
Zählungen der Gemeinden Fellbach und Kornwestheim ermittelt? Wie dem auch sei, der Bau einer Andriof-Brücke mit anschließendem, wenn auch abgespecktem Nordoststring über das Schmidener Feld rückt in immer weitere Ferne. Seitdem das fehlerhafte Lärmgutachten den Höhepunkt in einer langen Serie von regierungspräsidialen Pannen markierte, hat man aus dieser Behörde nicht mehr viel zum Stand des Verfahrens gehört. Der Streit um das Stuttgarter Bahnhofprojekt hat das Thema auch bei den Politikern etwas in den Hintergrund gedrängt. Dies wird sich aber im Landtagswahlkampf mit Sicherheit wieder ändern. Wer sich für die Meinung der LandtagskandidatInnen in den betroffenen Wahlkreisen interessiert, kann dies übrigens unter www.arge-nord-ost.de nachlesen.

Auch in der Waiblinger Stadtpolitik gibt es neuerdings wieder ein Thema, bei dem sich die Bürger massiv zu Wort melden. Die von einem privaten Investor geplante Biogasanlage hat viele Bürger in Bittenfeld aufgeschreckt, so dass sich der Oberbürgermeister veranlasst sah, in einer mehrseitigen Presseerklärung grundsätzliche Informationen über den Stand und weiteren Ablauf des Bebauungsplanverfahrens zu geben. So richtig es ist, im Sinne Hermann Scheers erneuerbare Energien zu fördern, so wichtig ist es auch, die Argumente der betroffenen Bürger ernst zu nehmen und eine ergebnisoffene Diskussion zu führen. Hier wird sich zeigen, ob Waiblingen in puncto Bürgerbeteiligung etwas aus S 21 gelernt hat. Viel-

leicht gibt es ja am Ende des Prozesses – ähnlich wie in Stuttgart mit der Alternative K 21 – sogar eine bessere Lösung als die ursprünglich ins Auge gefasste!

Im Internet: www.spd-waiblingen.de
Karl Bickel

ALI



In Bittenfeld wird zur Zeit viel diskutiert über den Bau einer Biogasanlage. Die Nutzung von Biomasse ist die Vielfalt nicht nur von Energiepflanzen als Rohstofflieferanten, sondern vor allem Reststoffe vielfältiger Art können durch sie genutzt werden. Aufgabe von der Bioenergie muss es sein, diese bereits vorhandenen Materialien in Energie umzuwandeln, das damit verbundene Klimaschutzpotenzial zu realisieren und durch die Inwertsetzung dieser Rohstoffe eine Win-Win Situation aller Beteiligten zu schaffen.

Biomassen stellt neben Wind, Wasser, Sonne, und Geothermie eine Säule einer nachhaltigen Energiewirtschaft dar. Nachhaltigkeit beruht auf ein Dreieck aus Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Energienutzung durch den Menschen ist seit der Nutzung des Feuers genauso wichtig wie Nahrung – und vielleicht zerstörerischer als die Nahrungsmittelproduktion. Bis zur Mechanisierung der Landwirtschaft bzw. der Mobilität wurden etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Flächen für Transport und Zugleistung (Futter für Ochsen und Pferde) genutzt. Ohne Energienutzung hätten wir eine andere Form der Lebensweise.

Wir alle wollen aus fossilen Energiequellen und der Kernenergie aussteigen und eine Nachhaltigkeitsnutzung der regenerativen Energiequellen.

Im Internet: www.ali-waiblingend.de
Frieder Bayer



Johann Strauss' Operette „Die Fledermaus“ zeigt die Operettenbühne Wien am Montag, 7. Februar 2011, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen.

Johann Strauss' Operette „Die Fledermaus“ im Bürgerzentrum

Ein Racheakt nimmt seinen Lauf

Die Operettenbühne Wien ist am Montag, 7. Februar 2011, um 20 Uhr mit der beliebtesten Operette der Musikgeschichte im Waiblinger Bürgerzentrum zu Gast: „Die Fledermaus“ unter der Leitung von Heinz Hellberg mit Solisten, Chor, Ballett und Orchester.



Als Gabriel von Eisenstein eine achtjährige Gefängnisstrafe antreten soll, folgt er dem Rat seines Freundes Dr. Falke und amüsiert sich noch in der Nacht zuvor unter dem Pseudonym „Marquis Renard“ auf einem Ball. Dort trifft ihn zu ihrer Überraschung seine maskierte Gattin Rosalinde an, die gerade ihren einstigen Verehrer Alfred im Hausrock ihres Gatten verhaften lassen musste, um einem Skandal zu entgehen. Auch ihr Hausmädchen Adele erscheint in Verkleidung auf dem Ball – und dann trifft der Gefängnisdirektor ein, ebenfalls inkognito.

Ein interessanter Abend nimmt seinen Lauf. Erst am nächsten Morgen, als alle Beteiligten in Katerstimmung aus verschiedenen Motiven in

der Gefängnisverwaltung zusammenkommen, klären sich die Verwirrungen als spöttischer Racheakt von Falke an Eisenstein auf, der Falke einst als „Fledermaus“ der Lächerlichkeit preisgab. Alles löst sich in Wohlgefallen auf und Eisenstein tritt seine Haft an.

Die 1874 uraufgeführte Operette ist der Höhepunkt der Goldenen Wiener Operettenära und ein „Johann Strauss“ vom ersten bis zum letzten Takt.

Karten im Vorverkauf sind in der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-155, erhältlich, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 07151/1718-115, und im Internet unter www.ticketonline.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter: Stadt Waiblingen

In Kooperation entstanden

Über Hegnachs Wasserversorgung

„Hegnach – Wasser und Wasserversorgung 1872 - 1927“ ist der Titel des neuen Büchleins, das der Arbeitskreis Ortsgeschichte im Schwäbischen Albverein Hegnach gemeinsam mit dem früheren Ortsvorsteher Alfred Entenmann herausgebracht hat. In der reichhaltig bebilderten Hochglanz-Broschüre geht es um die Bedeutung des Wassers an sich, ganz besonders aber um die Wasserversorgung in Waiblingens Ortschaft Hegnach. Alfred Entenmann erläutert sein Werk am Mittwoch, 2. Februar 2011, um 19 Uhr im Nebengebäude der Volksbank-Filiale in Hegnach.

Filmabend im Bürgerzentrum

Zwei Stunden lang „ganz großes Kino“

Gemeinsam mit dem Heimatverein, der Stadt Waiblingen und dem Förderverein der Michaelskirche veranstaltet der Waiblinger Filmclub am Samstag, 5. Februar 2011, um 19 Uhr wieder „ganz großes Kino“ im Bürgerzentrum. Auf dem Vorführprogramm steht an diesem Filmabend:

- „Waiblingen am Fluss“ – von Rudi Ratzka und Heinz Maurer
 - „Ne kleine Stadtführung“ – Dresden auf Sächsisch von Rolf Laun
 - „Gaudi“ – das Lebenswerk eines Ausnahmekünstlers von Rolf Laun
 - „Haller Treppe“ – die berühmte Treppe von Schwäbisch-Hall von Frank Lauter
 - „75 Jahre Heimatverein Waiblingen“ – Gemeinschaftsfilm mit alten und neuen Bildern aus 75 Jahren
 - „Vom Schwabenland zur Furka-Bergstraße und zurück“ – eine Reise mit der berühmten Schweizer Bergbahn von Horst Schnabel
 - „Die Taubenhäuser“ – die beiden Schwaben auf dem Waiblinger Marktplatz von Heinz Maurer
 - „Stadtjournal 2010, Teil 2“, über traditioneller Veranstaltungsblick von Peter Beck
 - „Minutenfilm“
- Der Eintritt an diesem Abend ist frei.

Städteoper Südwest – Theater Pforzheim präsentiert „Die Zauberflöte“

Mozarts letzte und bekannteste Oper

Wolfgang Amadeus Mozarts letzte und bekannteste Oper „Die Zauberflöte“ wird am Donnerstag, 27. Januar 2011, um 20 Uhr von der Städteoper Südwest – Theater Pforzheim im Bürgerzentrum Waiblingen aufgeführt. Um 19.15 Uhr gibt es eine Einführung in die Inszenierung. „Die Zauberflöte“ ist Bildertheater, Singspiel, Volkstheater und große klassische Oper zugleich, mit philosophisch-freimaurerischem Hintergrund.

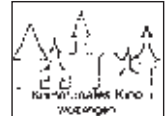


Prinz Tamino wird von der Königin der Nacht auserwählt, ihre Tochter Pamina aus der Gefangenschaft des Herrschers Sarastro zu befreien. Der Vogelfänger Papageno soll Tamino begleiten und zum Schutz vor Gefahren erhalten die beiden eine Zauberflöte und ein Glockenspiel. Auf dem Weg in Sarastros Reich begegnen ihnen viele Gefahren, bis Pamina gefunden und befreit ist, der Oberaufseher Monostatos dingfest gemacht wurde und sie sich den Prüfungen der Eingeweihten in den Heiligen Hallen Sarastros gestellt haben. Diese Aufgaben löst Tamino heldenhaft, Papageno vor Angst schlotternd. Tugend, Verschwiegenheit und Wohltätigkeit sind die Eigenschaften, die es nachzuweisen gilt. Karten im Vorverkauf sind in der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-155, erhältlich, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 07151 1718-115, und im Internet unter www.ticketonline.de sowie an der Abendkasse. Die Aufführung wird vom Land Baden-Württemberg gefördert.



Kommunales Kino im Traumpalast

Der Beginn einer großen Leidenschaft



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50 zeigt am Mittwoch, 2. Februar 2011, um 20 Uhr den Film „Coco Chanel“ – Der Beginn einer großen Leidenschaft. Dies ist die Geschichte von Gabrielle Chanel, die ihr Leben als willensstarkes Waisenkind beginnt und sich auf außergewöhnliche Weise zur legendären Modeschöpferin entwickelt, zur Verkörperung der modernen Frau und zum zeitlosen Symbol für Erfolg, Freiheit und Stil. Der Film wurde 2010 für einen Oscar und einen César sowie für zwei weitere Auszeichnungen nominiert. Freiegebühren für Zuschauer von sechs Jahren an. Eintritt: fünf Euro. Telefonischer Kartenvorverkauf unter ☎ 959280.

Auf der Spur der alten Neidköpfe – neuer WTM-Flyer weist den Weg

Schreckliche schöne Stadtgefährten

(jope) Düster grinsen sie von vielen Alstadtdächern, grimmig blicken sie auf das Geschehen der Straßen und Gassen, triumphierend thronen sie wachend über ihrer Stadt – die Waiblinger Neidköpfe gehören ebenso in das Waiblinger Altstadtbild wie Fachwerkhäuser, Gewölbe und Stadtmauern. Der neue Flyer der Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing GmbH (WTM) führt ab sofort die Besucher und Bürger Waiblingens auf einem Rundgang gezielt an den „Gesichtern der Stadt“ vorbei und informiert über deren Bedeutung, Mimik und Geschichte.

Menschenkopf und Mischgesichter, Löwenkopf und Wilder Mann – Waiblingens Neidköpfe werden nicht nur in verschiedene Kategorien unterteilt, vielmehr unterscheidet sich die Symbolik ihrer Mienen oder ihre ursprüngliche Aufgabe an den Fachwerkhäusern und für deren Bewohner voneinander. Einige drohen, andere wachen, wieder andere symbolisieren Kraft oder Stärke. Die Neidköpfe sind so unterschiedlich wie ihr Äußeres oder ihre Bedeutung. Stadtführer Karl Hussinger erklärt in der Broschüre Ursprung und Wirkung. Bekannt sind diese „Wächter“ bereits seit hundert Jahren. Bereits in der Renaissance oder im Mittelalter dienten verschiedenste Köpfe dazu Hexen, Dämonen oder den Teufel von Haus, Hof oder Schloss abzuhalten und die Bewohner oder deren Besitz zu schützen. Das Wort „Neidkopf“ wurde erstmals 1831 von Alexander Cosmar in der Literatur erfasst. Im alten Sprachgebrauch bedeutete „Neid“

noch so viel wie Eifer, Anstrengung oder Wett-eifer. Im Mittelalter hingegen änderte sich die Bedeutung in „Missgunst oder jemanden Schaden wünschen“. Wer sich gerne einmal auf den Spuren der Waiblinger Neidköpfe begeben möchte, kann jetzt mit Hilfe des neuen WTM-Flyers „Waiblinger Neidköpfe“ einen vorgefertigten Rundgang ablaufen. An 13 Stationen kann Halt gemacht und die Fratzen oder Gesichter bewundert werden. Der Flyer informiert an jeder Station über die Bedeutung und die Geschichte der in Stein geschlagenen Gesichter. Der abgedruckte Stadtplan zeigt übersichtlich und auf einen Blick, wo sich die Neidköpfe in der Altstadt befinden und wie man auf kürzestem Weg auf die Entdeckungsreise gehen kann.

Der Faltprospekt ist kostenlos bei der Touristinformation, Scheuergasse 4, erhältlich oder auf der Internetseite www.wtm-waiblingen.de abrufbar.

Delegierte im Bildungshaus

Symbolische Säulen für Vorzeigemodell

Fortsetzung von Seite 1

Das besondere an den Bildungshäusern sei, sagte Staab, dass die Umsetzung nicht allzu hohe Investitionen erfordere. Dies hörten die Gäste gern und so schloss sich die Frage von Bürgermeister Hans-Josef Vogel aus Arnsberg an: wie sich der zuständige Fachbereich in der Verwaltung zusammensetze, da überlegt werde, Abteilungen zusammenzulegen. Seit der Verwaltungsstrukturreform seien die Abteilungen Schulen und Kindertagesstätten in einem Fachbereich untergebracht, machte Staab deutlich – das verhindere zu viele Reibungsverluste, ergänzte Brändle.

Aber nicht nur seit 2007 geht die Lindschule Hohenacker neue Wege; schon seit 1997 wirbt sie mit variablen Einschulungsterminen im Februar/März und September mit dem „Schulanfang auf neuen Wegen“. So war das Bildungshaus die logische Entwicklung. Innerhalb von wenigen Tagen hatte Brändle auf Anregung von Oberbürgermeister Hesky ein Konzept entwickelt. Den wissensdurstigen Gästen gab er aber mit auf den Weg: „Lassen Sie sich Zeit, geben Sie sich die Chance, etwas wachsen und reifen zu lassen.“ Er musste knapp 30 Kollegen dieses Modell „schmackhaft“ machen. Im Juni ging die Bewerbung raus, im September hieß es umsetzen: Das Dach des Bildungshauses wurde symbolisch über die Schule mit Hort, dem städtischen und zwei kirchlichen Kindergärten gespannt. „Diese vier Institutionen bilden die Säulen des Hauses“, erklärte Brändle das Logo.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten zu meistern, war aber längst noch nicht alles. Auch die Familien mussten überzeugt werden. „Wenn die Eltern uns nicht soviel Vertrauensvorschuß gegeben hätten, wäre das Projekt nicht gelungen.“ Aber auch die Lehrer und Erzieherinnen mussten in ihrer Zusammenarbeit eine gemeinsame Ebene des Arbeitens und Vertrauens finden. Die Ansätze in der Kindergartenarbeit mit dem Orientierungsplan, der dem Kind die Möglichkeit lässt, sich die Welt selbst zu erschließen, stehe im Gegensatz zum Lehrplan: viele Lehrer seien immer noch der Meinung, dass sie diesen erfüllen müssten – obwohl bei genauem Studium dieser Freiraum lasse.

Sein Restimee: „Es gibt viele Möglichkeiten, auf die schulische Laufbahn der Kinder einzuwirken. Sie brauchen für neue Modelle jedoch eine vorbereitete Umgebung.“ Der Schulleiter stellte bis ins Detail das Bildungshaus, die Zusammenarbeit der Einrichtungen, die Teams, die Gruppenstärke und die vertrauensbildenden Maßnahmen vor – letzteres dürfe nicht unterschätzt werden. Das Projekt Bildungshaus sei in Hohenacker schon sehr weit vorangebracht. Der Prozess müsse mit viel Geduld vorangetrieben werden, lud er die Delegationen zu einem Blick in die Gruppen ein.

Die Grundidee des Bildungshauses

Im Internet unter www.bildungshaus-hohenacker.de, Kindergarten und Grundschule ver-zahnen Teile ihres Bildungsangebots. Die enge Verzahnung von Kindergärten und Grundschulen bieten neue Möglichkeiten im Bereich der frühkindlichen Bildung und Förderung. Unser Ziel ist es, Kindern eine kontinuierliche und bruchlose Entwicklung ihrer Bildungsbiografie zu ermöglichen. Auf den Internetseiten des Bildungshauses sind weitere Informationen zu finden.

DIE VERSCHIEDENEN NEIDKÖPFE



Gorgonköpfe sind schlangenhaarige Köpfe mit übergroßen, fixierenden Augen. Die herausgestreckte Zunge ist deutlich erkennbar.



Löwenköpfe werden oft in Verbindung mit einem Beilring dargestellt. Sie sind seit Jahrtausenden ein Zeichen der Stärke und Sinnbild der Macht. In der Gotik waren sie Ausdruck des „zornmütigen Seelenteils“. Als Evangelistensymbol steht der Löwe für Markus.



Wilde Männer und Soldaten mit langhaarigen, bärtigen Gesichtern und drohendem Blick. Man vermutet die Darstellung von Janitscharen, einer türkischen Elitetruppe, die keine Vollbärte tragen durfte.



Mischgesichter haben grimmige, wilde Köpfe und zähnefeilschende Gesichtszüge, manchmal auch löwenartige Köpfe. Oft wird ein Gorgonemotiv mit einem Tiergesicht verbunden, um Abwehr und Drohbedeutung zu kombinieren.



WAIBLINGER NEIDKÖPFE

Ein Neidkopf-Rundgang durch die Waiblinger Altstadt mit 13 Stationen

Das neue Faltblatt der Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing GmbH führt Besucher und Bürger auf die in Stein gemeißelten Spuren der Waiblinger Blecker und Schrecker.

In der Stadtbücherei

Literatur – Philosophie – Treffpunkt für alle



Um Freunde und Freundschaft dreht es sich in der Reihe „Ohren auf, wir lesen vor“ für Kinder zwischen fünf Jahren und acht Jahren. Am Dienstag, 1. Februar 2011, wird um 15 Uhr in der Ortsbücherei Beinstein vorgelesen, am Mittwoch, 2. Februar, um 15 Uhr in Hohenacker sowie um 16 Uhr in Neustadt; am Donnerstag, 3. Februar, um 15 Uhr in Bittenfeld und in Hegnach, am Dienstag, 15. Februar, um 16 Uhr in der Stadtbücherei.

„Philosophie zum Mitmachen“

„Die Sophisten – Lehrer der Weisheit und der schönen Rede“ stehen im Mittelpunkt der „Philosophie zum Mitmachen“ am Donnerstag, 3. Februar, um 18 Uhr. Die Reihe wird im monatlichen Abstand angeboten.

Hereinspaziert ins Geschichtenparadies

Der „Spaß am Lesen“, auf Deutsch und auf Türkisch, wird Kindern von vier Jahren an beim Geschichtenparadies am Donnerstag, 3. Februar, um 14.30 Uhr vermittelt. Künftig gibt es dieses Angebot an jedem ersten Donnerstag im Monat.

„Twentieth Century Short Stories“

Eine Sammlung von „Short Stories“ erwartet die Teilnehmer des Kurses am Dienstag, 8. Februar, um 18.30 Uhr, wenn das „Sternthema Abi“ die Hintergründe dieser literarischen Auswahl beleuchtet. Anmeldung bei der VHS unter ☎ 958800. Gebühr: vier Euro.



Karten www.kulturhaus-schwanen.de (VVK) ☎ 07151 5001-155 (VVK). ☎ 07151 920506-25 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse. Das ausführliche Programmheft liegt an zahlreichen Stellen in der Stadt sowie im Schwanen aus.

Leise Unruhe

Tobias Escher und Clemens Schäfer laden am Donnerstag, 27. Januar 2011, um 20 Uhr zur szenischen Lesung mit Musik und Texten von Jandl, Charms und Villon. Ohne jeden Anspruch auf literaturwissenschaftliche Berührungspunkte hat der Stuttgarter Schauspieler Clemens Schäfer Texte aus dem Werk der drei außergewöhnlichen Autoren zusammengestellt. Unterstützt wird Schäfer von dem Waiblinger Jazz-Akkordeonspieler Tobias Escher. Eintritt: Vorverkauf 8 Euro, zuzüglich Gebühren, ermäßigt 6 Euro zuzüglich Gebühren, Abendkasse 12 Euro, ermäßigt 10 Euro.

Kino: Waiblinger Klimawechselgipfel

Die Serie von Doris Dörrie, „Klimawechselgipfel“, wird in sechs Folgen an zwei Abenden von den SPD-Frauen Waiblingen und dem Kulturhaus Schwanen präsentiert: am Freitag 28. Januar, und am Freitag, 11. Februar, jeweils um 19.30 Uhr, Saalöffnung: 18.30 Uhr. Hitze-wallungen, Beziehungschaos, Fressattacken und Schlankheitswahn und Sinnsuche. Gemeinsam stellt man sich hier der Realität. In bequemer Kleidung für gemütliches, entspanntes Filmgucken (Sitz- und Liegeplätze) mit kulinarischem Begleitprogramm. Eintritt: frei. Spenden: willkommen.

Ü-30-Party und Salsa im Luna

DJ Andy lädt zur „Ü-30-Party“ am Samstag, 29.

Januar, um 21 Uhr. Eintritt: 5 Euro. – Die „etwas andere Salsa-Party“ startet ebenfalls um 21 Uhr im Luna. Eintritt: 6 Euro. – Beide Angebote im „Doppelpack“: 10 Euro, inklusive Verzehrsgutschein in Höhe von 4 Euro.

Standard-Latein: jetzt einsteigen!

An sechs Abenden, von Dienstag, 1. Februar an, und einem Abschlusstermin stehen Fox-trott, Rumba, Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Cha-Cha, Samba und Europäischer Tango im Mittelpunkt des Tanzunterrichts von Hanna de Laporte. Die Anfänger beginnen um 19.15 Uhr, Wiedereinsteiger um 20.30 Uhr. Anmeldung unter ☎ 0711 1226841, E-Mail: hanna@tanzen-im-schwanen.de und über die Seite www.tanzen-im-schwanen.de. Der Eintritt ist frei, auch für Tanzfreudige, die keinen aktuellen Kurs belegen.

„Waiblingen für K 21“

Das Bündnis „Waiblingen für K 21“ lädt am Donnerstag, 3. Februar, um 20 Uhr zur Diskussion in den Schwanen. Peter Conradi und Klaus Arnoldi werden mit von Partie sein. Karten gibt es per E-Mail unter touristinfo@waiblingen.de und bei klaus.riedel-wn@gmx.de.

„Opus 1“ mit Michael Sens

Kabarett und Comedy liefert Michael Sens am Freitag, 4. Februar, um 20 Uhr. Der ausgebildete Bassbariton vermag durch seine Virtuosität an Stimme, Klavier und Violine zu überzeugen. Ein Kabinettstück ist seine Parodie auf den niederländischen Schwiegermutter-schwarm und Geigenvirtuosen André Rieu. Da rächt sich Sens für die harten Kinderjahre an Klavier und Geige, in dem er alle Komponisten, mit denen er gequält wurde, in einem Fußballspiel gegeneinander antreten lässt.



Bobby's live im Schwanen

Das Konzert „Jeepers Creepers“ kommen am Samstag, 5. Februar, um 20.30 Uhr mit dem „Big Beat“ der wilden 50er-Jahre, von Elvis Presley bis Jerry Lee Lewis. Dies ist die Leidenschaft der sieben Musiker von „Jeepers Creepers“ aus dem Raum Stuttgart, die mit authentischem Sound und toller Show das Publikum in die wildeste Ära der Musikgeschichte katapultieren. Eintritt: Vorverkauf 12 Euro zuzüglich Gebühren, Abendkasse 15 Euro. Karten in der Tourist-Info und in der Kulturbar Luna.

Ausgestellt: Schauanlagen

Peter Schmidts Miniaturen der sozialen Räume und der Arbeitswelt beleuchten spielerisch die Warenwelt und die sozialen Verhältnisse der Gegenwart. Das „Objekt“ des Künstlers ist die ganze Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft mit ihren Hierarchien. Die Ausstellung ist bis 10. Februar 2011 zu folgenden Zeiten zu sehen: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen.

Landtagswahl am 27. März

Schablonen für Sehbehinderte und Blinde

Die Blinden- und Sehbehindertenverbände senden sehbehinderten und blinden Menschen kostenlos sogenannte Stimmzettelschablonen zu. Die Schablonen, auf denen in großer tastbarer Schrift Erläuterungen angebracht sind, werden auf den Stimmzettel gelegt; die Felder für die „Kreuzchen“ sind ausgespart. Zusammen mit der Schablone wird – ebenfalls kostenlos – eine Audio-CD im so genannten „Daisy-Format“ ausgeliefert. Die CD kann mit handelsüblichen MP3-Playern abgespielt werden. Auf dieser CD wird erklärt, wie die Schablone benutzt wird. Außerdem ist der Inhalt des Stimmzettels vollständig aufgesprochen. Die Schablone und die „Daisy-CD“ kann kostenlos bei den Blinden- und Sehbehindertenverbänden unter ☎ 01805 666456 (0,12 EUR/Min.) angefordert werden.

Das neue Internetportal der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) bietet unter der Adresse www.landtagswahl-bw.de grundlegende Informationen zur Wahl am 27. März 2011. Das Portal ist in fünf Haupttrubiken unter den Stichworten Wahl, Parteien, Themen, Landtag und Baden-Württemberg gegliedert. Die Parteien und ihre Spitzenkandidaten werden vorgestellt. Ebenso lassen sich die wichtigsten Wahlkampfthemen und die Positionen der Parteien dazu finden. Wer wählen darf und wie sich die Sitzverteilung im Landtag berechnet, wird erläutert. Aktuelle Umfragedaten und ein statistischer Teil mit den Wahlergebnissen seit 1952 runden das Internetangebot ab.



„Trau Dich“ doch in Waiblingen!

Wer es wagt, sich zu trauen, hat dazu in Waiblingen viele Möglichkeiten: ob hoch droben auf dem Hochwachturm, drunten im Schafhof-Keller in Hegnach, in den Trauzimmern der Kernstadt oder der fünf Ortschaften und auch im Gewölbekeller der „Hochzeitsgasse“. In der neuen städtischen Broschüre „Trauungen in Waiblingen“ sind alle Angebote detailliert aufgelistet. Bei der Hochzeitmesse „Trau Dich“ am Samstag, 15., und Sonntag, 16. Januar 2011, in der Stuttgarter Liederhalle legen die frisch gedruckten Faltblätter am Stand von „Pretty Woman – Hochzeitsgasse“ aus. Etwa 10 000 heiratwillige Paare informierten sich dort. Der Flyer des Waiblinger Standesamts liegt kostenlos im Bürgerbüro auf, in der Tourist-Information und auch bei „Pretty Woman“ in der Mittleren Sackgasse. Auf die Brautpaare des Jahres 2011 wartet übrigens aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Geschäfts eine besondere Überraschung (www.hochzeitsgasse.de).

Foto: Kaiser



Für vorbildliches Engagement zu Gunsten des Klimaschutzes mit dem „European Energy Award“ bedacht: die Stadt Waiblingen, für die am Donnerstag, 20. Januar 2011, im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr in Stuttgart der Tag der Auszeichnung und damit auch der Tag der Zertifizierung mit dem silbernen Award war. Baubürgermeisterin Birgit Priebe, Bildmitte links, hat den Preis offiziell von Umweltministerin Tanja Gönner entgegengenommen. Ganz links im Bild: Klaus Läßle, Leiter der städtischen Abteilung Umwelt. Rechts: Armand Dütz, Geschäftsführer der Berliner Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt und Vertreter des „European Energy Awards“.

Foto: Knopp

Waiblingen wird zum zweiten Mal der silberne „European Energy Award“ verliehen

„Ausgezeichnet“ im Klimaschutz – ein „Plus“ im Sanieren

(gege) Mit dem silbernen „European Energy Award“ für praktizierten Klimaschutz ist die Stadt Waiblingen am Donnerstag, 20. Januar 2011, in Stuttgart ausgezeichnet worden. Baubürgermeisterin Birgit Priebe hat den Preis von Umweltministerin Tanja Gönner entgegengenommen. Zum zweiten Mal nach 2007 bewies die Stadt erfolgreich ihr Engagement zur Senkung des Kohlendioxidausstoßes auf kommunaler Ebene.

„Immer mehr Städte und Gemeinden“, lobte Umweltministerin Tanja Gönner, seien im Klimaschutz aktiv. Mit dem Konzept des „eea“ ergriffen sie die Chance, durch ein professionelles Energiemanagement Kosten zu senken, vermehrt erneuerbare Energiequellen zu nutzen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Es sei entscheidend, die richtigen Schwerpunkte zu setzen und alle Bereiche – vom Verkehr bis zu den Liegenschaften – einzubeziehen. Die Möglichkeiten zur Einsparung von Energie in den Städten und Landkreisen seien noch lange nicht ausgeschöpft, bemerkte die Ministerin. Nach Einschätzung von Experten gebe es im Bereich der kommunalen Liegenschaften jährlich etwa 100 Millionen Euro Energiekosten einzusparen. Die Teilnahme daran biete eine gute Plattform, sowohl was den Informations- und Erfahrungsaustausch als auch das Lernen voneinander im Wettbewerb um Klimaschutzkonzepte angehe.

Auf bestem Weg zu diesem gemeinsamen Ziel der Kommunen befindet sich die von der Energieagentur Rems-Murr und Uwe Schelling betreute Stadt Waiblingen. Waiblingen sei, 2010 als Energie-Musterkommune im EnBW-Wettbewerb ausgezeichnet, „stark in allen Bereichen“, lobte Dr. Volker Kienzlen, Geschäftsführer der baden-württembergischen Klimaschutz- und Energieagentur. Besonders erwähnenswert befand er die „energetisch anspruchsvolle Sanierung von Bestandsgebäuden“, bei denen regenerativen Energiequellen Vorrang eingeräumt wurde. Auch der Passivhaus-Standard bei Neubauten galt als besonders lobenswert.

Innerhalb Baden-Württembergs nehmen derzeit 56 Städte und Gemeinden sowie vier Landkreise am „eea“ teil, 14 Kommunen und

der Landkreis Ravensburg wurden am selben Tag wie Waiblingen die „Krone ihrer Bemühungen aufgesetzt“. Deutschlandweit sind es mehr als 200 Teilnehmer im Bemühen um den Klimaschutz.

Broschüre zum Thema

Die Waiblinger Broschüre mit Informationen zum „eea“ gibt es in den Rathäusern der Kernstadt und der Ortschaften, bei der Abteilung Umwelt, ☎ 5001-445, sowie auf der städtischen Seite: www.waiblingen.de, Rubrik „Wirtschaft und Umwelt“.

„Ausgezeichnet“ willkommen

Der inzwischen schon zum zweiten Mal an Waiblingen verliehene Preis im Klimaschutz

In der Beinsteiner Halle

Waren tauschen statt wegwerfen

Der Umwelt tut man allemal einen Gefallen, wenn Altgedientes, das man lieber los wäre, mit anderen, die es gut gebrauchen können, tauscht – statt die Dinge wegzuworfen. Am Samstag, 12. Februar 2011, besteht dazu zwischen 9 Uhr und 12 Uhr in der Beinsteiner Halle Gelegenheit, denn die Stadt Waiblingen veranstaltet wieder den Warentauschtag. Die Abteilung Umwelt macht darauf aufmerksam, dass Waren bis 11 Uhr angeliefert werden können, darunter sollten sich aber keine Kinderwagen, Skiausrüstungen, Tische und Stühle oder Kleinmöbel, Federbetten, defekte Elektrogeräte, Monitore, Teppiche oder gar Farben und Lacke befinden.

Webcam an Bundesstraße 14

Verkehrsbilder im Internet

Die Straßenverkehrs-Informationszentrale des Landes informiert im Internet auf der Seite www.svz-bw.de, wie die Verkehrssituation auf Bundesstraßen und Autobahnen aktuell aussieht. Mit einer Webcam werden im Minutenrhythmus die neusten Bilder der Straßen übertragen. Seit Jahresbeginn ist eine Kamera auch an der B14 in Höhe Ausfahrt Waiblingen-Süd online geschaltet, die den Autofahrern anzeigt, ob es zu Stau oder Verkehrsbehinderung in Richtung Stuttgart kommt.

Abbau der Beleuchtung

Beinsteiner Torturm zu

Die Durchfahrt durch das Beinsteiner Tortor ist am Samstag, 29. Januar 2011, von 14 Uhr bis 18 Uhr nicht möglich; die Weihnachtsbeleuchtung wird demonstrierend abgebaut. Der Bus der Linie 207 fährt um 13.46 Uhr zum letzten Mal vor der Sperrung durchs „Tor“.

Entlang der Fachwerkstraße

Radfernweg vom Neckar zum Schwarzwald und Bodensee

Von Mosbach im Neckartal bis nach Meersburg am Bodensee erstreckt sich der südlichste Teil der Deutschen Fachwerkstraße, die 24 Fachwerkstädte verbindet – Waiblingen ist eine von ihnen. Der Radfernweg führt die Radfahrer über 844 Kilometer entlang der themenbezogenen Tour, auf der sich Fachwerkstile sowohl des alemannischen als auch des fränkischen Typs entdecken lassen. Die kostenlose Radwegkarte ist in der Tourist-Information, Scheuergasse 4, erhältlich. Parallel dazu ist im Staatsanzeiger-Verlag ein Bildband erschienen, der die 24 Fachwerkstädte präsentiert. Er ist im Buchhandel zu 21,80 Euro erhältlich.

Radeln durch den Kreis

Die neue Broschüre „Rad aktiv“ des Landkreises lädt auf insgesamt zwölf Touren an Rems, Murr und durch den Schwäbischen Wald ein. Die Broschüre ist beim Landratsamt, ☎ 501-1201, E-Mail: tourismus@rems-murr-kreis.de, kostenlos erhältlich.

Betriebshof im Einsatz

Schlaglöcher werden gestopft

Dank der relativ milden Witterung können die Mitarbeiter des Betriebshofs der Stadt Waiblingen derzeit Schlaglöcher auffüllen. Allerdings ist bereits wieder Schneefall angekündigt. Die größten Schäden können aber, wenn das Wetter mitmacht, noch beseitigt werden.

Die im Artikel „Schlagloch mit Schütteltrauma“ in der „Waiblinger Kreiszeitung“ vom 12. Januar 2011 genannten 500 000 Euro Haushaltsmittel beziehen sich ausschließlich auf den Anteil für die Straßenunterhaltung. Für die Unterhaltung von Straßen, Gehwegen, Radwegen und Feldwegen insgesamt ist im Haushaltsplan für das Jahr 2011 jedoch ein Betrag von 785 000 Euro bereitgestellt.

Durchschnittlich hatte der Tiefbau in den vergangenen zehn Jahren etwa 930 000 Euro jährlich für die Unterhaltung von Straßen, Gehwegen, Radwegen und Feldwegen zur Verfügung. Der reduzierte Haushaltsansatz trägt der immer noch angespannten finanziellen Situation der Stadt Rechnung. Wegen der Situation im Bereich der Straßen hat der Gemeinderat die verfügbaren Mittel von 400 000 Euro im Jahr 2009 bereits auf jeweils 500 000 Euro für die Jahre 2010 und 2011 erhöht.

Korrektur

Doktores zu Gast

In der vergangenen Ausgabe des „Staufer-Kuriers“ ist bei der Berichterstattung über den Bürgertreff ein bedauerlicher Fehler passiert: bei der Nennung der Ehrengäste sind nahezu alle Titel vor den Namen „unter den Tisch“ gefallen – und das, obwohl die Tastatur durchaus eine ausreichende Menge von „Ds“ und „Rs“ zur Verfügung hatte. Deshalb sollen diese Namen der Ehrengäste noch einmal korrigiert und damit korrekt genannt werden.

Zu Gast waren der stellvertretende Ministerpräsident des Landes und Justizminister Prof. Dr. Ulrich Goll; Bundestagsabgeordneter Dr. Joachim Pfeiffer; der frühere Oberbürgermeister Dr. Kurt Gebhardt sowie der Stahl-Vorstandsvorsitzende Dr. Bertram Kandziora.

Firma Schlegel aus Hohenacker beschenkt den Förderverein und die Kinder der Lindenschule

Auch im Januar beliebt: Obstbäume unterm Christbaum

(jope) „Geben ist seliger denn Nehmen“ – für viele Schenker ist diese Redewendung ihr Motto, um anderen eine Freude zu machen. Gerade zur Weihnachtszeit soll es liebenswert, kreativ, einzigartig oder praktisch sein. Ein Garant für solche „Päckchen unter dem Baum“ ist die Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Elektro-Firma Schlegel aus Hohenacker, denn diese zaubert Jahr für Jahr den Kindern und dem Förderverein des Bildungshauses Hohenacker ein Lächeln auf das Gesicht. Bei der Übergabe des außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenkes am vergangenen Donnerstag, 20. Januar 2011, waren die anwesenden Kinder der Lindenschule und Offiziellen gleichermaßen begeistert – nur auspacken konnten sie ihr „Päckchen“ nicht, denn wer hat schon genug Geschenkpapier, um eine 900 Quadratmeter große Obstbaumwiese einzuwickeln.

Lange hatten die Brüder Sven und Kai Schlegel überlegt, was sie dieses Jahr „Gutes“ zu Weihnachten tun könnten. Für die beiden Geschäftsführer der Hohenacker Traditionsfirma Schlegel aus der Kriegsbergstraße war es wichtig, etwas Nachhaltiges zu verschenken, das den Kindern vor Ort zu Gute kommt. Bereits im vergangenen Jahr verzierten die Beiden auf kostspielige Aufmerksamkeiten für Firmenkunden oder Architekten und montierten kurzerhand eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des Horts an der Lindenschule. Schon damals waren Schuldirektor Herbert Brändle, der Förderverein und die Kinder begeistert von diesem großzügigen Gedanken und auch in diesem Jahr staunten alle nur über Schlegels Ideenreichtum.

Obstbäume zum Mittagessen

Als Sven Schlegel eines Freitagnachmittags im Dezember Direktor Brändle beim Mittagessen anrief und ihm von seinem „verrückten“ Vorschlag – dem Förderverein des Bildungshauses für die Lindenschüler und den Kindergarten eine 900 Quadratmeter große Obstbaumwiese mit 15 Apfelbäumen am Hohenacker Geisberg zu kaufen – berichtete, war dieser zwar überrascht, aber sofort begeistert. „Schenken ist immer gut“, rekonstruierte der Schuldirektor schmunzelnd seinen ersten

Gedanken, nachdem ihm Schlegel von seiner Überraschung erzählt hatte. Für das Oberhaupt der Hohenacker Lindenschule war sofort klar, dass man den Kindern mit diesem Geschenk nicht nur eine große Freude machen würde, sondern dass auch alle Kinder von diesem „Projekt“ profitieren werden. Auch der Förderverein des Hohenacker Bildungshauses, der als neuer Eigentümer im Kaufvertrag für das Grundstück eingetragen wurde, freute sich im Namen der Jungen und Jüngsten über dieses besondere Präsent und nahm dieses kreative Sende dankend und begeistert an.

Hohenackers fliegendes Klassenzimmer

Auf die Idee mit der Obstbaumwiese sei er gekommen, so erklärte Sven Schlegel, als er von der Waiblinger Streuobstwiesen-Börse gelesen habe. Diese Börse zeigt Privatpersonen, die eine Wiese anzubieten haben, die sie nicht mehr pflegen können, sowie Personen, die gerne eine solche Wiese bewirtschaften würden, aber keine besitzen, die Möglichkeit, sich auf der städtischen Internetseite www.waiblingen.de zu melden, um ihr Grundstück oder ihre Arbeitskraft zu offerieren.

Auch Seven Schlegel hielt dieses „Geben und Nehmen“ für einen schönen Gedanken, vor allem, da auch Hohenacker umgeben wird von weitläufigen Obstbaumgrundstücken. Als

dann auch noch kurz darauf die 900 Quadratmeter große Obstbaumwiese am Geisberg zum Verkauf angeboten wurde, war für die Geschäftsführer der Firma klar, dass diese das optimale Weihnachtsgeschenk für die Lindenschule wäre – und die Sache war beschlossen.

Bis zur Zustimmung zum Kauf des Grundstückes im Wert von 1 806 Euro vergingen noch einige Tage, bis dann am vergangenen Donnerstag das Grundstück offiziell den Besitzer wechselte.

Ortsvorsteherin Rebecca Schwaderer und die Gebrüder Schlegel nahmen die lärmende Kinderschar der Lindenschule um Direktor Brändle und Fördervereinsmitglied Gabi Reich, die gemeinsam von der Lindenschule aus den 20-minütigen Fußweg an diesem kalten Vormittag in Kauf genommen hatten, um bei der Übergabe dabei zu sein, in Empfang. Mit kalten Nasenspitzen und frierenden Händen lauschten die mitgekommenen Schüler der dritten und vierten Klasse aufmerksam ihrem Schulleiter, als er sich bei Sven Schlegel für dieses „tolle Weihnachtsgeschenk“ bedankte. „Die Obstwiese soll fester Bestandteil des Unterrichts werden“, erklärte er den großen und kleinen Zuhörern.

Im Herbst sollen künftig die Äpfel der Bäume von den Schülerinnen, Schülern und Kindergartenkindern aufgelesen werden, um daraus eigenen Saft zu pressen. Der örtliche Obst- und Gartenbauverein hat schon zugesagt, bei der Pflege und beim Baumschnitt fachkundig zur Seite zu stehen. Sven Schlegel hat sich bereiterklärt, das langgezogene Hügelgrundstück gelegentlich zu mähen, damit das Gras auf der Obstbaumwiese nicht überhand nimmt. Viele helfende Hände stehen also zur Verfügung, um die pflegeintensive Obstbaumwiese zum erfolgreichen „Zukunftsobjekt“ zu machen. Aber vor allem das Lernen, Sehen, Staunen und Mitmachen stehen bei dieser „Lektion fürs Leben“ für die Kinder im Vor-



Auf die Plätze, fertig, los – laufend, lärmend und lachend erkundeten die Schülerinnen und Schüler „ihre“ neue Obstbaumwiese, auf der künftig der ein oder andere Unterrichtstermin stattfinden wird. Kai und Sven Schlegel, Fördervereinsmitglied Gabi Reich, Ortsvorsteherin Rebecca Schwaderer und Lindenschuldirektor Herbert Brändle (von links) beobachteten das bunte Treiben der Kinderschar bei der offiziellen Übergabe aus dem Hintergrund.

Foto: Peters

dergrund. „Der Unterricht wird zum Lokaltermin“ – diese schulische Arbeitsanweisung aus Erich Kästners „fliegendem Klassenzimmer“ steht ab sofort auch auf dem Stundenplan der Lindenschule, denn diese sollen in Theorie und Praxis erfahren und erleben, welcher Aufwand und welche Verantwortung hinter solch einem Projekt steckt.

Eine Erlebniswelt vor der Haustür

Wie wichtig es ist, dass Kinder die Welt und die Natur bewusst erleben, wissen auch die Brüder Schlegel. „Viele Kinder haben bestimmt noch nie miterlebt, wie der Apfel zum Apfelsaft wird. Jetzt können Sie selber die Äpfel auflesen und dazu beitragen“, unterstrich Sven Schlegel noch einmal die Mutter des Gedankens ein „lebendes“ Stück Natur zu verschenken.

In Zeiten von Fernsehern im Kinderzimmer, Spielekonsolen und virtuellen Erlebniswelten ist für Kinder das Draußensein längst nicht mehr selbstverständlich. Auch nicht jeder Haushalt hat einen eigenen Garten, wo die Kleinen die Natur vor der Haustür erkunden können. Gerade deshalb ist Schlegels Geschenk für die Hohenacker Kindergartenkinder und Lindenschüler besonders wertvoll, denn nicht nur die heutige Generation, sondern auch deren Kinder und die Kindeskindern profitieren von diesem Projekt.

Auch Brändle freut sich schon auf sein neues „Klassenzimmer“ – nur über eines sei er ein wenig besorgt, erklärte er lachend: „Zum Schlittenfahren im Winter ist es eigentlich optimal. Aber wir müssten dann noch Fangzäune am Fuße des Berges installieren.“

Kreisweiter Fachtag am 11. Februar 2011 im Bürgerzentrum

„Sport integriert“ – Möglichkeiten aufzeigen

Sport ist eine wichtige Plattform für die Einbindung von Menschen in die Gesellschaft. Der Sport bietet hierbei mit seinen weitreichenden individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein wichtiges Handlungsfeld. Sport und Bewegung ermöglichen das Erleben und Erfahren von Gemeinschaft, das Verstehen des Selbst und des Anderen und sind damit ein erster wichtiger Schritt zum gegenseitigen Verständnis.



Lehrkräfte, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Kirchen sowie viele weitere Institutionen aus dem gesamten Rems-Murr-Kreis.

Die Veranstaltung hat zum Ziel, Möglichkeiten aufzuzeigen, die der Sport Menschen mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligten Jugendlichen, Behinderten und Senioren bietet. In den Workshops sollen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmern konkrete Hilfestellungen für die Praxis erarbeitet werden. Fachreferenten stellen hierzu Informationen und Handlungsorientierungen zu den genannten Zielgruppen vor.

Rasch anmelden

Anmeldungen nimmt die Abteilung Sport der Stadt Waiblingen, Andreas Schwab, ☎ 07151 2001-13, E-Mail an andreas.schwab@waiblingen.de, entgegen, sie gibt auch Auskunft zum Fachtag. Informationen zum Thema Sport enthält auch das Portal im Internet unter www.sport-in-waiblingen.de.

12. VfL-Prellball-Turnier

Neue Titelträger gesucht

Bereits zum zwölften Mal ist der VfL-Waiblingen Veranstalter des Waiblinger Prellball-Turniers. Mehr als 50 Mannschaften jeder Altersklasse reisen aus dem gesamten Bundesgebiet und Österreich an, um am Samstag, 12. Februar 2011, von 12 Uhr an ihre Kräfte zu messen und den Titel zu ergattern. Für das leibliche Wohl wird am Austragungsort, der Sporthalle des Berufsschulzentrums, den Tag über gesorgt. Der Eintritt zu diesem sportlichen Großereignis ist frei.

Ski-Stadtmeisterschaften im Allgäu

Anmeldeschluss am 14. Februar

Die 21. Waiblinger Stadtmeisterschaft Ski alpin mit Familiencup und zwölfter Waiblinger Stadtmeisterschaft Snowboard im Riesenslalom um den Staufer-Cup 2011 am Samstag, 19. Februar 2011, am Grünten im Allgäu: teilnehmern kann jeder, der seinen Wohnsitz in Waiblingen hat oder einem Waiblinger Sportverein angehört. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde, für die Stadtmeister gibt es Pokale. Der Tagessieger erhält den Staufer-Cup als Wanderpokal. Abfahrt mit dem Bus ist um 6 Uhr in Hohenacker bei der Kleinturnhalle (evtl. weitere Abfahrtsstellen). Meldungen werden über die Vereine TB Beinstein, SC Hegnach, SC Hohenacker, TSV Neustadt, VfL Waiblingen entgegengenommen oder direkt mit Jahrgangsanmeldung bei: Klaus Preiß, Benningerstraße 17, 71336 Waiblingen, ☎ 07151 83746. Meldeschluss ist am Montag, 14. Februar 2011.

Der Riesenslalom besteht aus einem Durchgang. Teilnehmer mit einem Startpass des Schwäbischen Skiverbands werden in den Altersklassen separat von den anderen Teilnehmern gewertet. Gesamtsieger Stadtmeister/Stadtmeisterin wird jedoch nur der oder die Tagesschnellste. Beim Familiencup kommen drei Personen einer Familie in die Wertung, darunter ein Elternteil und Kinder unter 18 Jahren. Die Wertungsläufe beginnen um 11 Uhr; die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 30 Euro einschließlich des Bustransfers, für Jugendliche 24 Euro einschließlich des Bustransfers; die Startgebühr bei eigener Anreise 10 Euro. Liftgebühr wird separat erhoben.

Auch die Fans kommen auf ihre Kosten. Das Rennen ist zu Fuß zu erreichen. Mitsreisende können sich einen schönen Skitag im Allgäu gönnen.

SWR 1 und Würth suchen

„Wer hilft, gewinnt“

Zum siebten Mal macht sich der Radiosender SWR 1 mit Unterstützung der Firma Würth „die Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Aufgabe. Im Rahmen des Baustellen-Projektes „Wer hilft, gewinnt“ werden bis Sonntag, 20. März 2011, soziale Einrichtungen, die dringend selbst Hilfe benötigen, aufgerufen, sich für diese Aktion zu bewerben. Gesucht werden Bauvorhaben in Kindergärten, Schulen, Behindertenerwerbstätigen, Tierheimen, Familieneinrichtungen oder Heimen, die der Allgemeinheit zu Gute kommen, aber aufgrund fehlender Arbeitskraft oder Geldmangel nicht realisiert werden können.

Zwei Projekte werden aus allen Bewerbungen ausgesucht, die dann im Mai und Juni von ausgesuchten Helfern umgesetzt werden. Sobald feststeht, wo genau gebaut wird, werden die Bauarbeiter zur jeweiligen Baustelle gesucht. Die Bewerber können Vereine oder Initiativen sein, die innerhalb von drei Tagen mit Arbeitskraft, handwerklichem Geschick und organisatorischem Talent das Vorhaben umsetzen. Zur Belohnung für den Einsatz erhalten die Helfer 7 000 Euro für ihre Vereinskasse sowie im Voraus 2 500 Euro für den Kauf der notwendigen Arbeitsmaterialien. Zur Seite stehen den „Bauherrn“ die beiden SWR-Moderatoren Stefanie Anhalt und Thomas Schmidt, die nicht nur über das Projekt im Radio berichten werden, sondern selbst tatkräftig mitpacken.

Interessierte Einrichtungen, die dringend Hilfe benötigen und die Voraussetzung zur Teilnahme erfüllen, können sich bis 20. März auf der Internetseite www.swr1.de bewerben.

Frist endet am 31. Januar

Kein Eimer ohne Marke

Die Müllmarken für das Jahr 2011 müssen spätestens am 31. Januar auf den Restmülleimern und den Biotonnen kleben. Die Marken können bei folgenden Verkaufsstellen erworben werden: Eisenwaren-Hausrat Villinger-Zeller, Lange Straße 24; Profino Damen Second Hand, Winnender Straße 34; „Konfetti & more“, Danziger Platz 6; Waiblingen-Beinstein, Bestell-Shop Dridi, Rathausstraße 45; Waiblingen-Bittenfeld, Elektro-Radio-Haushaltswaren Rösch, Gartenstraße 9; Waiblingen-Hegnach, Wollkörble, Hauptstraße 45; Waiblingen-Hohenacker, Heller-Fischer Geschenk Hauswaren, Erbachstraße 3; Waiblingen-Neustadt, Drogerie Luise, Neustädter Hauptstraße 68. Die Verkaufsstellen sind auch in der neuen Abfallinformationsbroschüre der AWG abgedruckt. Fragen beantworten die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Abfallwirtschaft im Landratsamt des Rems-Murr-Kreises, ☎ 07151 501-2780.

Die Grippewelle im Anflug

Betriebliche Pandemieplanung

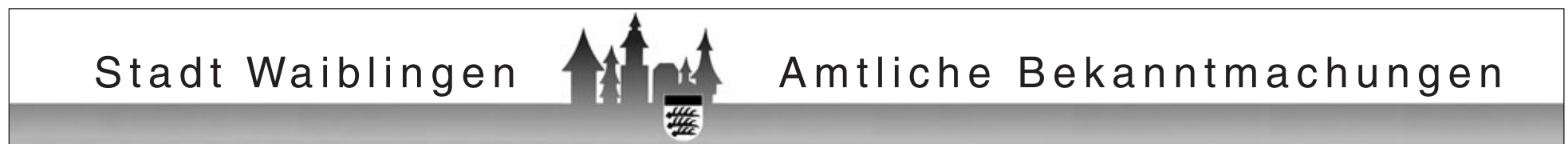
Die alljährliche saisonale Grippewelle ist wieder da. Auch wenn diese keine Pandemie darstellt, kann die Grippewelle Unternehmen und Betriebe schaden, wenn deren Mitarbeiter erkrankt oder Kunden ausbleiben. Aus diesem Grund bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gemeinsam mit dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart eine Neuauflage des Handbuchs „Betriebliche Pandemieplanung“ für betroffene oder gefährdete Betriebe an. Das Buch soll diese Unternehmen für den Pandemiefall sensibilisieren und sie bei der Erarbeitung von betrieblichen „Notfallplänen“ mit Hilfe von Checklisten, Verhaltensempfehlungen, Vorsorgemaßnahmen oder Hintergrundinformationen unterstützen. Arbeitsrechtliche Themen und das staatliche Eingriffsrecht im Pandemiefall werden ebenso aufgeschlüsselt, wie die Regelung von Abwesenheitszeiten oder die Nutzung von Leiharbeitern.

Das Handbuch kann kostenlos beim BBK per E-Mail unter bestellservice@bbk.bund.de geordert oder unter www.gesundheitsamt-bw.de im Internet abgerufen werden.

Auf www.waiblingen.de

Städtisches Geoportal ist online

Die Stadt Waiblingen bietet ihren Bürgern einen noch besseren Service: auf www.waiblingen.de besteht im neuen Geoportal Waiblingen die Möglichkeit, sich Baupläte mit Bildern und allen wichtigen Informationen anzeigen zu lassen. Eine Adress- und Flurstücksuche wurde ebenfalls integriert. Das Geoportal ist im Internet auf der Homepage der Stadt Waiblingen www.waiblingen.de zu finden oder kann direkt unter <http://geoportal.waiblingen.de> aufgerufen werden. Darüber hinaus können der Stadtplan sowie Luftbilder von Waiblingen und den Ortschaften online abgerufen werden. Das Portal dient als Informationssystem sowohl für Bürger und Besucher der Stadt Waiblingen als auch für Investoren und Wirtschaftsunternehmen. Weitere Informationen bekommen Interessierte auch bei Katharina Schröder, ☎ 5001-345, E-Mail katharina.schroeder@waiblingen.de.



Die Stadt Waiblingen sucht zum frühestmöglichen Termin für die schulische Ganztagsbetreuung an Grundschulen zwei

Erzieher/ Erzieherinnen

mit einer dienstlichen Inanspruchnahme von jeweils 50 Prozent. Der Einsatz erfolgt je nach Bedarf an verschiedenen Grundschulen und überwiegend nachmittags.

Das Aufgabengebiet beinhaltet insbesondere die Hausaufgabenbetreuung sowie die Durchführung eines abwechslungsreichen Freizeitangebotes.

Wir wünschen uns für diese vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit eine Persönlichkeit mit Kreativität, Engagement und sozialpädagogischer Kompetenz. Darüber hinaus wird eine hohe Flexibilität bzw. insbesondere die Fähigkeit erwartet, sich bei Wechsel in eine andere Einrichtung rasch auf die neue Situation einstellen zu können.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 5 6 TVöD.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis 12. Februar 2011 an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Telefonische Auskunft erhalten Sie bei Herbert Weil (☎ 07151 5001-392, Abteilung Kinder und Jugendförderung) oder bei Stefanie Golombek (☎ -285, Abteilung Personal).

Stadtwerke Waiblingen

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind ein kommunales Dienstleistungsunternehmen mit den Betriebszweigen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

Wir suchen baldmöglichst eine Dame oder einen Herrn als

Mitarbeiter/in Kundencenter

Wir erwarten:

- eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- idealerweise Erfahrungen und Kenntnisse in der Verbrauchsabrechnung eines Energieversorgers
- in gesetzlichen Grundlagen wie EnWG, GPKE, GELI Gas, GVV usw.

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a.:

- Kundenberatung (persönlich, telefonisch, schriftlich) hinsichtlich Umzugs- und Jahresverbrauchsabrechnung
- Back-Office-Tätigkeiten, d.h. Bearbeitung in den relevanten Softwaresystemen (Wilkens-Neutrassoft-Produkte auf MBS Nav-Basis) u. a.
- Pflege von Kunden-Stammdaten bei Neuanlagen oder Änderungen
- Erstellung/Prüfung sowie Druck und Versand von Monats- und Jahres-, Schluss- und Korrekturrechnungen
- Erstellung/Prüfung monatlicher Abschläge

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle und vielseitige Position, einen modernen Arbeitsplatz, eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), Fortbildungsmöglichkeiten sowie gute Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Angabe des möglichen Eintrittstermins bis zum **18.2.2011** an die Personalabteilung z. Hd. Frau Göbel, E-Mail: bewerbung@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Prössdorf telefonisch unter 07151/131-186.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen bis zu drei Monate nach Besetzung aufbewahren bzw. elektronisch erfassen.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67
71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0
www.stadtwerke-waiblingen.de
E-Mail: info@stwwn.de

... Alles aus einer Hand!

Sitzungskalender

Am Donnerstag, 27. Januar 2011, findet um 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport statt.

TAGESORDNUNG

- Bürgerfragestunde
- Heimattage Baden-Württemberg 2014 in Waiblingen – Zwischenbericht zum Stand der Planungen
- FSV Waiblingen – Umwandlung des Ricotenzplatzes am Oberen Ring in einen Kunstrasenplatz
- Annahme von Spenden
- Verschiedenes
- Anfragen

*

Am Donnerstag, 3. Februar 2011, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

- Bürgerfragestunde
- Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
- Einführung der Niederschlagsgebühr – Festlegung der Bemessungsgrundlagen
- Bebauungsplan „Nachnutzung Krankenhausaerial Waiblingen“ und Satzung über örtliche Bauvorschriften, Planbereich 05.01, Gemarkung Waiblingen – Aufstellungsbeschluss
- Bebauungsplan „Westlich der Stuttgarter Straße“ und Satzung über örtliche Bauvorschriften, Planbereich 03.09, Gemarkung Waiblingen – Aufstellungsbeschluss
- Vorverlegung des verkaufsoffenen Sonntags anlässlich des Ameisenbühlages in Waiblingen 2011
- Verschiedenes
- Anfragen

Ausweise und Pässe rechtzeitig beantragen

Bitte überprüfen Sie die Gültigkeit Ihres Reisepasses, Personalausweises oder Reiseausweises. Die Bearbeitungszeit für Dokumente, die in der Bundesdruckerei hergestellt werden, beträgt etwa drei Wochen. Beantragen Sie Ihre Dokumente deshalb rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeit. Der neue Personalausweis (Gebühr 22,80 Euro/28,80 Euro) wurde zum 1. November 2010 eingeführt. Er hat nur noch Schektkarten-Format und enthält zusätzliche Funktionen. Informationen zum neuen Personalausweis sind außerdem auf der Seite www.personalausweisportal.de erhältlich. Im Bürgerbüro, ☎ 5001-111, E-Mail: buergerbue-ro@waiblingen.de, können diese Dokumente beantragt werden, in den fünf Ortschaftrathäusern Reisepässe und Personalausweise. Waiblingen, im Januar 2011 Abteilung Bürgerbüro

Einwurfzeiten beachten

In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktags nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Wer mit dem Auto kommt, muss Motor und Radio abstellen.

Waiblingen, im Januar 2011 Abteilung Ordnungswesen

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: öffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446.
Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.stauferkurier.eu (sowie www.stauferkurier.de und www.stauferkurier.eu).
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Anmeldung der Schulanfänger an den Waiblinger Grundschulen

Mit Beginn des Schuljahrs 2011/2012 sind alle Kinder, die bis zum 30. September 2011 das sechste Lebensjahr vollendet haben, verpflichtet, die Grundschule zu besuchen. Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich bei der Grundschule, in deren Einzugsbereich das Kind wohnt. Kinder, die zwischen dem 1. Oktober 2011 und dem 30. Juni 2012 das sechste Lebensjahr vollendet haben, können eingeschult werden. Die Schulpflicht wird von den Eltern durch die Anmeldung ausgelöst.

Die Anmeldetermine

- Salier-Grund- und Werkrealschule:** Mittwoch, 16. März, von 14 Uhr bis 17 Uhr.
- Staufer-Grund- und Werkrealschule:** Mittwoch, 16., und Donnerstag, 17. März; die Termine für die Kinder der Staufer-Grund- und Werkrealschule wurden beim Eltern-Informationenabend am 16. November 2010 vergeben. Noch ausstehende Termine können telefonisch vereinbart werden.
- Rinnenäckerschule:** am Donnerstag, 17. März, von 14 Uhr bis 17 Uhr.
- Wolfgang-Zacher-Schule:** von Mittwoch, 16., bis Freitag, 18. März, nach Terminvergabe.
- Grundschule Beinstein:** am Donnerstag, 17. März, von 14 Uhr bis 17 Uhr.
- Schillerschule Bittenfeld:** am Mittwoch, 16. März, nach Terminvergabe.
- Burgschule Hegnach:** am Mittwoch, 16., und am Donnerstag, 17. März, von 16 Uhr bis 18 Uhr.
- Lindenschule Hohenacker:** an der Lindenschule Hohenacker gelten aufgrund der Möglichkeit zur zweimaligen Einschulung andere Regelungen. Die betroffenen Eltern werden darüber direkt von der Schule informiert.
- Friedensschule Neustadt:** am Donnerstag, 17. März, von 14 Uhr bis 17 Uhr.

Sollte der Anmeldetermin nicht wahrgenommen werden können, ist mit der betreffenden Schulleitung umgehend ein neuer Termin zu vereinbaren. **Anmeldepflicht besteht grundsätzlich für alle Kinder, die vor dem 30. September 2005 geboren sind**, also auch für

- Kinder, die zurückgestellt werden sollen,
- alle ausländischen Kinder,
- alle körperlich oder geistig behinderten Kinder,
- und alle Kinder, die eine Ersatzschule nach

dem Privatschulgesetz (z. B. Waldorfschule) besuchen sollen.

Die endgültige Zuteilung in eine bestimmte Grundschule kann erst im Juni 2011 erfolgen.

Einzugsbereiche der Grundschulen

Kernstadt Waiblingen:

Staufer-Grund- und Werkrealschule (ehemals Karolingerschule), ☎ 98116-101, Mayener Straße 32/2, Bereichsgrenzen: Remsbahn, Dammstraße 2-20, Weidachstraße, Bahnhof – südliche Bebauung (östlich Weidachstraße), Alter Postplatz, Am Stadtgraben 2, 4, 6, 8, Hadergasse, Lange Straße 30 ff, Marktplatz, Kurze Straße 35 ff, Rems sowie das ganze Gebiet südlich dieser Linie bis zur Remsbahn.

Salier-Grund- und Werkrealschule, ☎ 2008-28, Im Sämann 76: Bereichsgrenzen: Nordöstlich der Linie Steinbrücke, Alter Neustädter Weg, Alte Winnender Steige, An der Talaua bis zur B 14.

Rinnenäckerschule, ☎ 959960, Danziger Platz 21. Einzugsbereich: Südlich der Remsbahn

Wolfgang-Zacher-Schule, ☎ 959250, Röntgenweg 7. Bereichsgrenzen: Ameisenbühl, Bahnhofstraße – nördliche Bebauung, Am Stadtgraben, ohne 2, 4, 6, 8, Beim Hochwachturm, Schmidener Straße, Marktasse, Lange Straße 1-29, Neue Gasse, Kurze Straße 1-31, Bädertörle, Winnender Straße 1-10, Neustädter Straße, Unterer Rosberg sowie das ganze Gebiet nordwestlich dieser Linie.

Ortschaft Beinstein: Grundschule, ☎ 303933-0, Bei der Schule 17.

Ortschaft Bittenfeld: Schillerschule, ☎ 07146 87 63-0, Schulstraße 41.

Ortschaft Hegnach: Burgschule, ☎ 95903-0, An der Burgschule 6.

Ortschaft Hohenacker: Lindenschule, ☎ 98703-0, Rechbergstraße 27.

Ortschaft Neustadt: Friedensschule, ☎ 920501-0, Ringstraße 34.

und körperlichen Entwicklungsstand besitzen. Über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung, ggf. unter Beiziehung eines Gutachtens des Gesundheitsamts.

Kinder, die bei Beginn der Schulpflicht geistig oder körperlich nicht genügend entwickelt sind, um mit Erfolg am Unterricht teilzunehmen (oder bei denen sich dies während des ersten Schulhalbjahrs zeigt), können um ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Die Entscheidung trifft die Schulleitung unter Beiziehung eines Gutachtens des Gesundheitsamts. Die Zeit der Zurückstellung wird auf die Dauer der Pflicht zum Besuch der Grundschule nicht angerechnet.

Die zurückgestellten Kinder sollten möglichst eine der angebotenen Grundschulförderklassen besuchen, damit sie durch geeignete pädagogische Maßnahmen zur Grundschulfähigkeit geführt werden können. Weitere Auskünfte gibt die zurückstellende Schule.

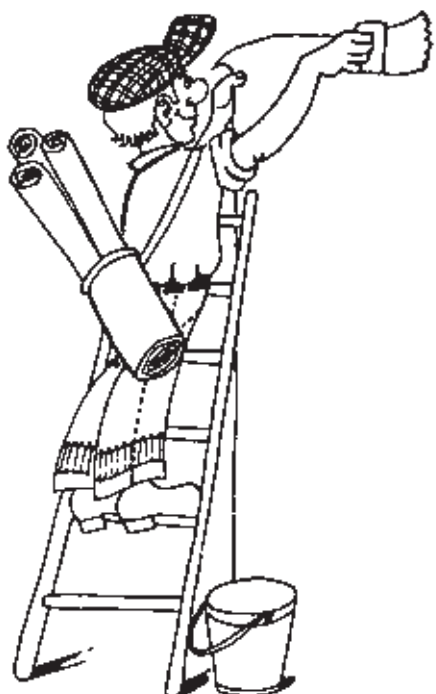
Der Antrag auf vorzeitige Aufnahme oder Zurückstellung ist bei der Grundschule des Einzugsbereichs am Tag der Anmeldung zu stellen. Kinder, die vorzeitig eingeschult oder vom Schulbesuch zurückgestellt werden sollen, sind verpflichtet, sich auf Verlangen der Schule an einer pädagogisch-psychologischen Prüfung zu beteiligen und sich vom Gesundheitsamt untersuchen zu lassen.

Bei der Anmeldung muss das Familienstammbuch oder der Geburtschein und das Impfbuch des Kinds vorgelegt werden. Die Kinder müssen zur Anmeldung mitgebracht werden.

Die angemeldeten Kinder werden in der Regel vor Beginn des Schuljahrs 2011/12 auf ihre Grundschulfähigkeit untersucht. Die Untersuchungszeit wird vom zuständigen Gesundheitsamt festgesetzt und den Erziehungsbeauftragten mitgeteilt.

Im Fall eines Wohnungswechsels in der Zeit zwischen der Anmeldung und dem Schuleintritt müssen die Erziehungsberechtigten die Anschrift der neuen Schule derjenigen Schule mitteilen, bei der das Kind angemeldet worden ist.

Waiblingen, 12. Januar 2011 Die Schulleitungen



Aktuelle Litfaß-Säule

Katholische-Kirchengemeinde St. Maria, Neustadt-Hohenacker. Frauenfrühstück um 9 Uhr im Gemein...

Do, 27.1. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Ökumenischer-Treff um 14 Uhr im Haus der Begegnung...

Fr, 28.1. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Kaffeeklatsch im Hofcafé Haag...

Sa, 29.1. DRK, Ortsverein. Klassischer zweitägiger „Erste-Hilfe-Kurs“ jeweils von 9 Uhr bis 16.30 Uhr...

So, 30.1. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Der Gemeinschaftsverband Nord/Süd kommt um 14 Uhr im Haus der Begegnung...

Mo, 31.1. AWO, Ortsverein. Gemeinsames Beisammensein bei Kaffee, Waffeln und Kuchen...

Di, 1.2. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Uni-Theologie mit Pfarrerin Dorothee Eisrich zum Thema „Was wissen wir von historischem Jesus?“...

Mi, 2.2. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Senioren- und Hausfrauen...

wanderung entlang der Rems mit anschließender Einkehr. Rückfahrt mit dem Sonderbus. Treffpunkt zum Abmarsch um 14 Uhr am Beinsteiner Rathaus...

Do, 3.2. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Schweigemeditation um 18 Uhr in der Michaelskirche.

Fr, 4.2. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Jahreshauptversammlung für alle Mitglieder mit Berichten und Ehrungen um 19 Uhr im Kultursaal des Bürgerhauses Hohenacker...

Sa, 5.2. Kindergarten Ringstraße. Kinderkleider- und Spielzeugbasar von 10 Uhr bis 12 Uhr in der Gemeindehalle Neustadt mit Kinderflohm...

So, 6.2. Bürgerversammlung Herwarth von Bittenfeld. Viertel Zehntscheuer-Schlachtfestschmaus in der historischen Bittenfelder Zehntscheuer von 11.30 Uhr an mit Schlachtplatte, Rippe und Bauernbratwurst...

Galerie Stihl Waiblingen

Im reichen Land arm sein müssen?



Die derzeitige Ausstellung „Einrichten. Leben in Karton“ in der Galerie Stihl Waiblingen befasst sich nicht nur mit Design...

Zu Beginn klärt Wolfgang Sartorius grundlegende Fragen zum Thema Armut und Wohnungslosigkeit in Baden-Württemberg und erläutert rechtliche sowie ethisch-theologische Aspekte...

Die „Erlacher Höhe“ ist ein überregionaler Verbund diakonischer Einrichtungen, deren Ziel es ist, Menschen in sozialen Notlagen wirksam zu helfen.

Der Vortrag findet im Ausstellungsraum der Galerie Stihl Waiblingen statt. Der Tageseintritt in die Ausstellung berechtigt zur Teilnahme am Vortrag.

Logo of Volkshochschule Unteres Remstal with contact information and website.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags bis mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr...

Logo of fbs Mehr Generationen Haus with contact information.

Familien-Bildungsstätte/Mehrgenerationenhaus, Karlsruhe 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de...

Logo of villa roller Jugendzentrum with contact information.

Wochenprogramm: montags von 15 Uhr bis 21 Uhr Jugendcafé für Jugendliche von zehn Jahren an. Dienstags: von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub für Zehn- bis 13-Jährige...

Logo of Waiblingen-Süd vital with contact information.

wunsued.de, www.BIG-WNSued.de: 1653-548, Fax 1653-552. Kontaktzeit: mittwochs zwischen 10 Uhr und 12 Uhr im BIG-Kontur und freitags zwischen 13 Uhr und 14.30 Uhr...

Logo of KIK Kinderfilm im Kino with contact information.

versucht, die schöne Prinzessin Fiona aus den Klauen des bösen Drachens zu befreien. Veranstalter: Kinder- und Jugendförderung der Stadt und die Filmtheater-Betriebe Lochmann...

Logo of BIG WNSÜD with contact information.

einige sozialen Dienste bietet Monika Pichlmaier telefonische oder persönliche Beratung nach Vereinbarung unter 1653-549 an. Aktuelle Veranstaltungen: „Kontaktzeit“ mit Tee, Infos und Internet am Donnerstag, 27. Januar, von 9 Uhr bis 11 Uhr...

Personalien

Tatkräftige Unterstützung



Bittenfelds Ortsvorsteher Günter Englert ist bei der jüngsten Abteilungsverammlung der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen, Abteilung Bittenfeld, für seine mehr als 40-jährige tatkräftige Unterstützung der Feuerwehr geehrt worden...

40-jährige tatkräftige Unterstützung der Feuerwehr geehrt worden: Abteilungskommandant Markus Luithardt (rechts) überreichte Englert einen mehr als 100 Jahre alten Feuerwehrhelm aus dem Fundus der Abteilung...

Logo of Kunstschule Unteres Remstal with contact information.

im Internet: www.kunstschule-remstal.de. Bürozeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr. Kostenfreie Schnuppertermine können in den Klassen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vereinbart werden...

Logo of Kunstschule Unteres Remstal with contact information.

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Theodor-Kaiser-Straße 33 in Waiblingen, 9591950, beraten lassen; Beratungstag ist der Dienstag, eine Anmeldung ist erforderlich...

Seniorenrat der Stadt Waiblingen Selbstbestimmt bei Krankheit

Der Beratungstag für die anderen Ortschaften ist der Donnerstag, Termine werden jeweils für 15 Uhr, für 16 Uhr und für 17 Uhr vergeben. Die nächsten Termine sind: in Bittenfeld am 3. Februar, in Hegnach am 10. Februar, in Neustadt am 17. Februar und in Hohenacker am 24. Februar

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 2. Februar, Stadtrat Alfred Bläsing, 54855; am 9. Februar, Stadträtin Angela Huber, 83459; am 16. Februar, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, 21656.

SPD Am Dienstag, 1. Februar, von 11 Uhr bis 12 Uhr, Stadtrat Klaus Riedel, 23234. Am Dienstag, 8. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Roland Wied, 22112. Am Montag, 14. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Simone Eckstein, 51899.

DFB Am Samstag, 29. Januar, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Siegfried Bubeck, 07146 871117, E-Mail: siegfried_bubeck@web.de. Am Dienstag, 1. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, 82878, E-Mail: fessmann.holzbaum@t-online.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, 18798. - Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FPD Am Dienstag, 1. und 8. Februar, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, 565371. - Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Dienstag, 25. Januar, sowie am Montag, 31. Januar, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Bernd Wissmann, 07146 861786. - Im Internet: www.bübi-waiblingen.de.



Neun Tage lang täglich acht Stunden präsent

Neun Tage lang hat sich die Stadt Waiblingen bei Europas größter Publikumsmesse für Touristik, der CMT, auf der Neuen Messe Stuttgart präsentiert. Unter dem Dach des Verkehrsvereins Remstal-Route wurden täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr Auskünfte gegeben, Prospekte ausgehändigt und Beratungsgespräche geführt...